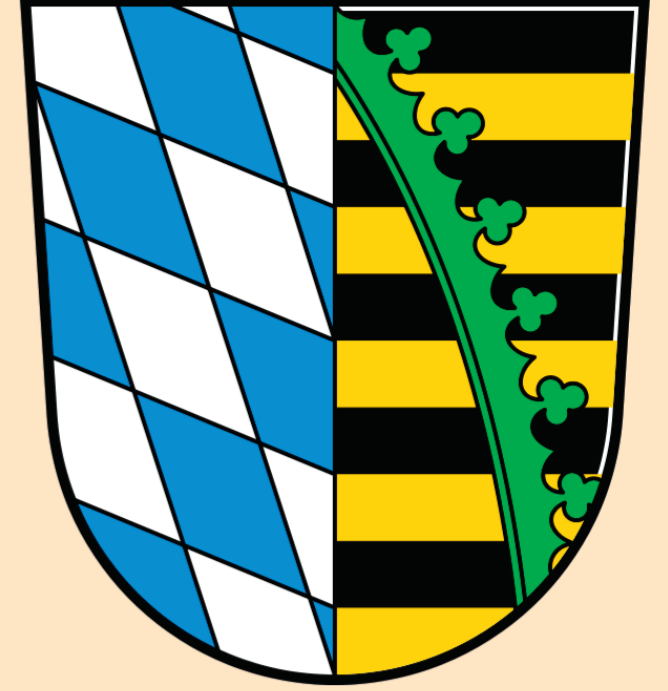




# Stadtgeschichte

– „Sonnenwinkel des Coburger Landes“ –



Siedlungsspuren am Flusslauf der Rodach reichen bis in die **Steinzeit** zurück. Bis zur **Zeitenwende** errichten die Kelten Befestigungsanlagen (Kl. Gleichberg, St.Georgenberg). Zur Völkerwanderungszeit, um **500**, untersteht das Gebiet den Thüringern („Toringi“), die für die Zucht hervorragender Pferde berühmt sind. Vielleicht liegen hier die Ursprünge des später herzoglichen Gestüts zu Rodach (vgl. Tafel „Schloßplatz“).

- 899**      **11. März:** Erste urkundliche Nennung des Königshofes „Radaha“, gegründet um **750/800**, im Zuge der Staatskolonisation der (Rhein-)Franken. Die Siedlung, die sich hangabwärts bis zu den Rodachauen ausbreitet, ist Teil der Königsprovinz Ostfranken und gehört zum Grabfeldgau. Das Gebiet verwalten u.a. Popponen und Babenberger, um 1150 und 1291-1312 die Markgrafen von Brandenburg.
- Um 1180**    gelangen Burg Straufhain und Rodacher Besitz an die Grafen von Henneberg(-Coburg). Sie erheben Rodach um die Mitte des 13.Jhs zur Stadt (u.a. eigenes Stadtgericht). Seit **1226** tragen sie die Henne im Wappen (vgl. Marktbrunnen). Ministerialen nennen sich „de Rota“.
- 1317**      Nennung als „stat zu Rotha“ im Ersten Hennebergischen Urbar.
- Ab 1353**    Wettinische Herrschaft (bis 1918) durch Heirat der Gräfin Katharina von Henneberg mit Markgraf Friedrich III., „dem Strengen“, von Meißen. **1386** fördert Katharina den Bau der steinernen Stadtbefestigung, die im Norden der Stadt bis heute besteht.
- 1524**      wird die Reformation eingeführt. **1529**, 6.-8. Juni: „Tag zu Rodach“. Die bedeutendsten evangelischen Diplomaten tagen in der St.-Johannis-Kirche. Rodach wird zu einer wichtigen Station der Reformationsgeschichte (Lutherweg).
- 1542**      kauft die Stadt das seit ca. 1130 bestehende Prämonstratenser-Kloster auf dem St.Georgenberg. Die Steine werden **1550** zum größten Teil abgebrochen. Verwendung finden sie zur Verstärkung der Stadtmauer – und nach Stadtbränden im 19.Jh. beim Wiederaufbau der Häuser.
- 1632**      Fast völlige Zerstörung Rodachs im 30-jährigen Krieg. Erhalten bleiben nur der Chor der um 1450 neugebauten St.-Johannis-Kirche, die Stadtmauer mit Türmen und Toren und das mittelalterliche Kellersystem.
- 1687**      wird erstmals eine fürstlich-sächsische Posthalterei für die fahrende Post eingerichtet.
- 1747-1749**    lässt Herzog Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld das Jagdschloß erbauen. Es folgen der Wiederaufbau des Schiffes der St.-Johannis-Kirche und der Neubau der St.-Salvator-Kirche am Friedhof.
- 1804**      beginnt das Industriezeitalter in Rodach: Andreas Voit gründet eine Papiermaché- und Spielwaren-Manufaktur.
- 1814**      Erster „Rodacher Sommer“ des Dichters Friedrich Rückert im Alten Pfarrhaus.
- 1825 u. 1861**    beschädigen schwere Stadtbrände die westlichen und östlichen Marktzeilen. In dieser Zeit werden die drei Stadttore (bis auf den Kupfersturm) und der südliche Teil der Stadtmauer abgerissen.
- 1918**      November-Revolution: Ende des Kaiserreiches. Das Herzogtum Sachsen-Coburg wird in den „Freistaat Coburg“ umgewandelt.
- 1920**      Anschluss des Freistaates Coburg an den Freistaat Bayern: 75 % der Rodacher (88 % im Coburger Land) stimmen gegen einen Anschluss an das neugegründete Land Thüringen – indirekt damit für Bayern („Magen-“ oder „Butterbrot-Entscheidung“ nach Hungerjahren im Ersten Weltkrieg).
- 1940**      Entzug der Kreisfreiheit.
- 1945**      **10. April:** Große Zerstörungen beim Einmarsch der Amerikaner. Im Juni wird Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Rodach liegt in der US-amerikanischen Zone, aber nur wenige Kilometer entfernt von der sowjetischen Zone (1949-1990 DDR) und durch diese von drei Seiten umschlossen (heute Grünes Band).
- 1972**      **7. Feb.:** Beginn der Heilquellenbohrung. In 652 m Tiefe sprudelt Nordbayerns wärmste Thermalquelle (34°C).  
**24. Dez.:** Ein Klimagutachten bescheinigt Rodach eine Jahresdurchschnitts-Temperatur von 8°C und eine relativ geringe Niederschlagsmenge von durchschnittlich 650 mm. Damit gelten Stadt und Umland als „Sonnenwinkel des Coburger Landes“.
- 1976**      Einweihung des Thermal-Bewegungsbades.
- 1978**      Gemeindegebietsreform.
- 1981 u. 1982**    Staatliche Anerkennungen des Erholungsorts und Heilquellen-Kurbetriebs.
- 1989**      **18. Nov.:** Grenzöffnung an der Straße nach Adelhausen (Hildburghausen). Endlich ist wieder Kontakt mit den historischen Wurzeln in Thüringen möglich.
- 1999**      Staatliche Anerkennung als „Heilbad“ – Namensänderung in **Bad Rodach**.



Wolfgang Reichel: Vignette zur 1075-Jahrfeier (Bad) Rodachs